

Testlauf in Spiez

Damit Fäkalien auch bei Stromausfall nicht im See landen

Um die Abwasseranlagen der Gemeinde bei einem Stromausfall vor einem Desaster zu bewahren, nahm der Werkhof am Dienstag eine mobile Notstromanlage in Betrieb.

Guido Lauper
Bom, 9./10. Dezember 2020



Innert Minuten ist die Notstromanlage transportbereit.

Foto: Guido Lauper

«Der Grad der Zivilisation kann gemessen werden am Grad der Hilflosigkeit, wenn der elektrische Strom versagt.» Dieser Grundsatz der Inschrift in einem Wasserkraftwerk aus dem Jahr 1936 war für die Gemeindeführungsorganisation (GFO) auch im Jahr 2015 ein wichtiges Thema. Als Folge davon erarbeitete die GFO Unterlagen «zur Erhaltung gemeindeeigener Infrastrukturen im Ereignisfall».

In einem Gemeinderatsprotokoll vom 4. Mai dieses Jahres ist nachzulesen: «Im Falle eines Stromblackouts droht eine hohe Gefahr, dass unter anderem die Abwasseranlagen lahmgelegt werden.» Eine Präsentationsfolie Risikolandschaft Schweiz zeige auf, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit höher eingestuft wird als eine Pandemie.

Ein Horrorszenario vermeiden

Die Pandemie ist inzwischen eingetreten, doch die Gefahr eines Energie-Blackouts wurde inzwischen nicht kleiner. Spiez mit seiner Topografie betreibt in Faulensee und beim Spielplatz in der Bucht je eine Pumpstation. Von Letzterer wird das Abwasser zum höher gelegenen Stollen durch den Spiezberg gepresst, von wo es mit natürlichem Gefälle zur ARA Thunersee fliesst.

Fällt in diesen Anlagen der Strom aus, würden die Pumpensümpfe (Abwasserbecken) überlaufen und die technischen Anlagen beschädigen. Im schlimmsten Fall müssten die Fäkalien wie früher in den See geleitet werden.

Kosten: 85'000 Franken

Auf Empfehlung der GFO sprach der Gemeinderat im Frühjahr einen Verpflichtungskredit von 85'000 Franken zur Beschaffung eines mobilen Notstromaggregats mit einer Leistung von 200 KVA der Firma Bimex Energy AG, Uetendorf. Der Kredit umfasst auch die elektrischen Anschlüsse in den beiden Pumpwerken durch die Grossen & Tschabold AG, Spiez.



Getestet in der Spiezer Bucht: Mit der mobilen Notstromanlage lässt sich ein Totalausfall der Abwasser-Pumpstationen vermeiden. Foto: Guido Lauper

Auf die Frage, wie lange die Pumpstationen mit dem Generator betrieben werden können, sagte Werkhofleiter Markus Schärer: «Solange der Treibstoff reicht.» Um die Dieselvesorgung bei einem Stromausfall ebenfalls sicherzustellen, beinhaltet das Gesamtkonzept einen weiteren kleineren Generator bei einer Tankstelle in Spiez.

Es funktioniert

Eine zusätzliche Entlastung der Pumpstationen bringt die laufend erweiterte Abwassertrennung. Diese führt das sogenannte Meteorwasser von Dächern, Plätzen und Strassen separaten Klärbecken zu – etwa am Strandweg und an der Werkstrasse im Spiezmoos. Dort wird es von Grobstoffen gereinigt und anschliessend in den See geleitet.

Überzeugt vom Produkt zeigten sich beim Probelauf in Spiez und Faulensee am Dienstag der Abteilungsleiter Tiefbau/Werkhof, Carl Dinkelaker, der Chef GFO, Hans Peter Herren, das mit dem Betrieb betraute Team der Abwasserkontrolle Spiez sowie die Ersteller der Notstromgruppe und der elektrischen und elektronischen Anlagen.